

# Offener Brief



WEED/BUND, Eldenaer Str. 60, 10247 Berlin

An die Abgeordneten  
im Abgeordnetenhaus zu Berlin  
Niederkirchnerstraße 5

10111 Berlin

Weltwirtschaft, Ökologie  
& Entwicklung e.V.  
(WEED), Peter Fuchs  
Eldenaer Str. 60  
10247 Berlin  
Tel.: 0177-6334900  
Peter.Fuchs@weed-  
online.org  
www.weed-online.org

Bund für Umwelt und  
Naturschutz Deutschland  
(BUND)  
Crellestr. 35  
10827 Berlin  
Tel.: 030-78 79 00 0  
kontakt@BUND-Berlin.de  
www.BUND-Berlin.de

Berlin, 28.01.2009

## **Wirtschaftlich ist, was finanzierbar und klimafreundlich ist - daher Strombeschaffung ökonomisch und ökologisch gestalten!**

Sehr geehrte Frau Abgeordnete, sehr geehrter Herr Abgeordneter,

wir möchten Sie dringend bitten, sich in diesen Tagen gegenüber dem Senat für eine entschieden **klimafreundliche Strombeschaffung des Landes Berlin** auszusprechen! Dabei sollten Ihre im **Berliner Abgeordnetenhaus** getroffenen Beschlüsse der 2008 verabschiedeten „Berliner Initiative für Klima- und Umweltschutz“ eingehalten werden. D.h. deren Vorgaben dürfen **nicht durch die Senatsverwaltung ignoriert oder unterschritten werden!**

Dies gilt insbesondere auch für Ihren Beschluss, bei *„Ausschreibungsverfahren nach der EU-Vergaberichtlinie (...) ökologische Anforderungen (...) zu einem Drittel als zuschlagsentscheidende Kriterien“* (Ds. 16/0703) zu nennen sowie eine **jährliche Energieeinsparung von 1%** vorzuschreiben. Der **„niedrigste Preis“** entspricht dabei nicht dem **„wirtschaftlichsten Angebot“**.

Die Finanzsenatsverwaltung hat jedoch auf unsere mehrfache Nachfrage zu den vorgesehenen Zuschlagskriterien hin den **„niedrigsten Preis“** als ausschlaggebend genannt. Eine solche Ausschreibungspraxis **stünde im klaren Widerspruch zum o. g. Beschluss des Abgeordnetenhauses und wäre u.E. ein Skandal!** Im Beschaffungswesen ist gerade der ökologische ‚Witz‘, das rechtlich geforderte ‚wirtschaftlich günstigste Angebot‘ nicht einfach nach der Logik des ‚niedrigsten Preises‘ zu bestimmen, sondern über mehrere und eben auch ökologische Zuschlagskriterien! Eine ökologische Strombeschaffung von 920 Gigawattstunden pro Jahr kann zu einer Einsparung von bis zu 400.000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr beitragen. Die für die ökologische Strombeschaffung entstehenden Mehrkosten von maximal 2 Prozent oder 1,85 Mio. Euro pro Jahr sind wirtschaftlich, weil die Mehrkosten unter den CO<sub>2</sub>-Vermeidungskosten anderer Handlungsbereiche und weit unter den Kosten für die Schäden, die der Klimawandel hervorruft, liegen. Dies belegt u. a. eine am letzten Montag von der Unternehmensberatung McKinsey mit dem WWF veröffentlichte Studie.

Schon die ebenfalls im o. g. Klimaschutz-Beschlusspaket enthaltene Aufforderung an den Senat, der überaus sinnvollen ‚Kampagne für nachhaltige Beschaffung PROCURA+‘ beizutreten, wurde vom Berliner Senat abgelehnt. Ein erneutes Ignorieren des Abgeordnetenhauses durch den Senat bei einer Entscheidung von dieser ökonomischen wie ökologischen Relevanz ist nicht hinnehmbar!

Wir halten es daher für ein Gebot ökologischer und ökonomischer Vernunft, bei der bevorstehenden Ausschreibung **schon in der Festlegung des Ausschreibungsgegenstandes** (Leistungsbeschreibung) entsprechend der Empfehlungen des Umweltbundesamtes und der Berliner Energieagentur eine **Beschaffung von „Ökostrom“** aus 100% Erneuerbaren Energien vorzusehen. Dies wäre angesichts der klimapolitischen Bedeutung des Jahres 2009 (Weltklimakonferenz in Kopenhagen), der aktuellen Finanzkrise und aus Gründen globaler **Klimagerechtigkeit** im Nord-Süd-Verhältnis das richtige Signal aus der deutschen Hauptstadt. Der Klimawandel ist für Millionen armer und ärmster Menschen in Entwicklungsländern zudem längst brutale Realität (Wetterextreme wie Überschwemmungen und Dürren, Wassermangel, Ernteauffälle, neue Krankheiten, Lebensraum- u. Biodiversitätsverluste u.v.m.) und nicht etwa eine abstrakte Zukunftsgefahr.

WEED und der BUND haben Anfang 2009 im Rahmen eines **Fachgesprächs „Umweltfreundliche Strombeschaffung“** mit Unterstützung der Rechtsanwaltskanzlei Schnutenhaus & Kollegen (Mitautoren des Umweltbundesamt-Leitfadens „Ökologische Strombeschaffung“) Wege für eine ökonomische und ökologische Stromversorgung der Einrichtungen des Landes Berlins aufgezeigt (siehe Anlage).

**Wir appellieren an Sie: Handeln Sie umgehend!** Sorgen Sie mit dafür, dass Finanzsenator Sarrazin und der Berliner Senat die Abgeordnetenhausbeschlüsse respektieren und mit dem Geld der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler ökonomisch und ökologisch verantwortungsvoll umgehen!

Mit klimafreundlichen Grüßen



Peter Fuchs (WEED e.V.)



Tilmann Heuser (BUND Landesverband Berlin)

Anlage:

- Thesenpapier Rechtsanwalt Schnutenhaus vom WEED/BUND-Fachgespräch 7.1.2009